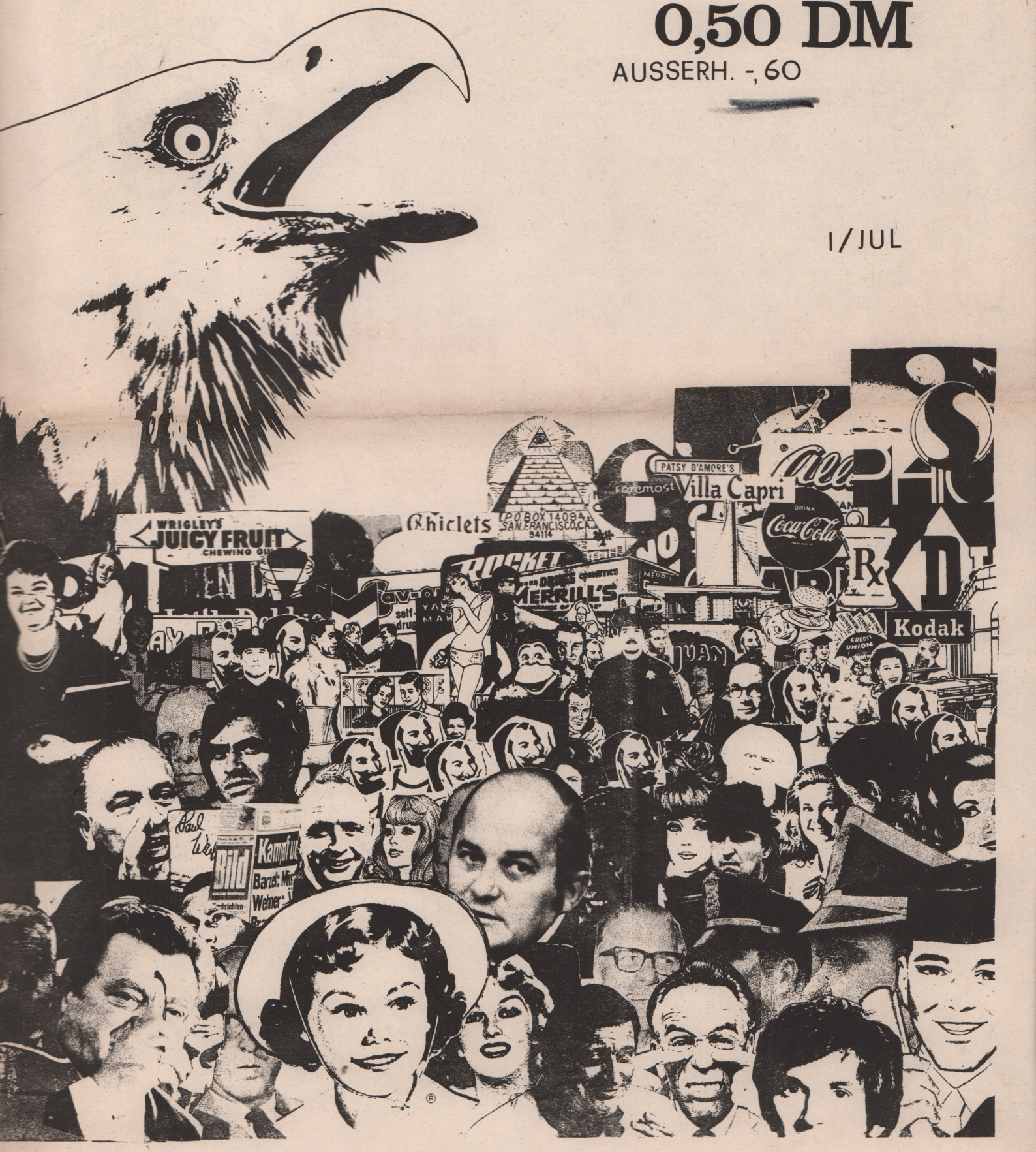
ELDA

GROSSE FREIHEIT PRESSE HAMBURG

0,50 DM

AUSSERH. -,60

1/JUL

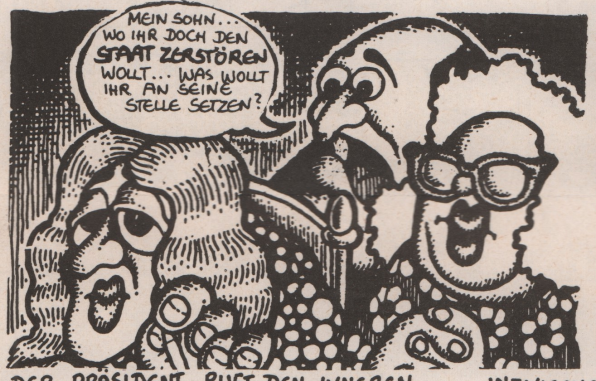


KLASSEN KAMPF comics

BRA DAP! POOM!

FRESST DEN BLEIERNEN TOD IHR IMPERIALISTISCHEN REAKTIONÄREN BUISSINESS ADMINISTRATOREN!!

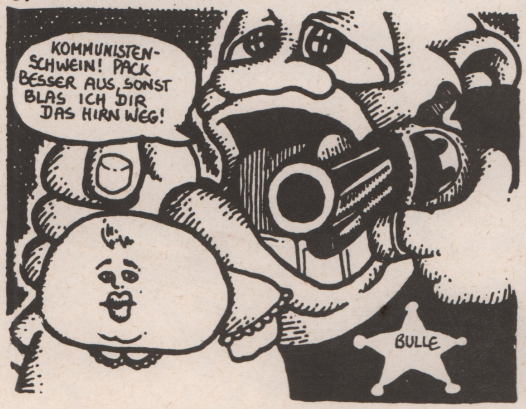
IM GANZEN LAND FRAGEN VERSTÖRTE ELTERN IHRE KINDER



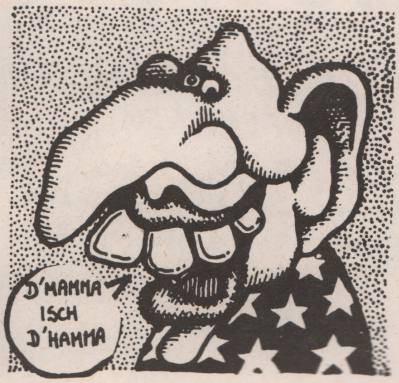
DER PRÄSIDENT RUFT DEN INNEREN NOTSTAND AUS UND BERUHIGT DIE LEUTE ÜBERS FERNSEHEN...

INZWISCHEN ORGANISIEREN LISTIGE LINKE DIE ARBEITERKLASSE

UND DIE BEHÖRDEN VERHÖREN ETLICHE VERDÄCHTIGE SUBJEKTE

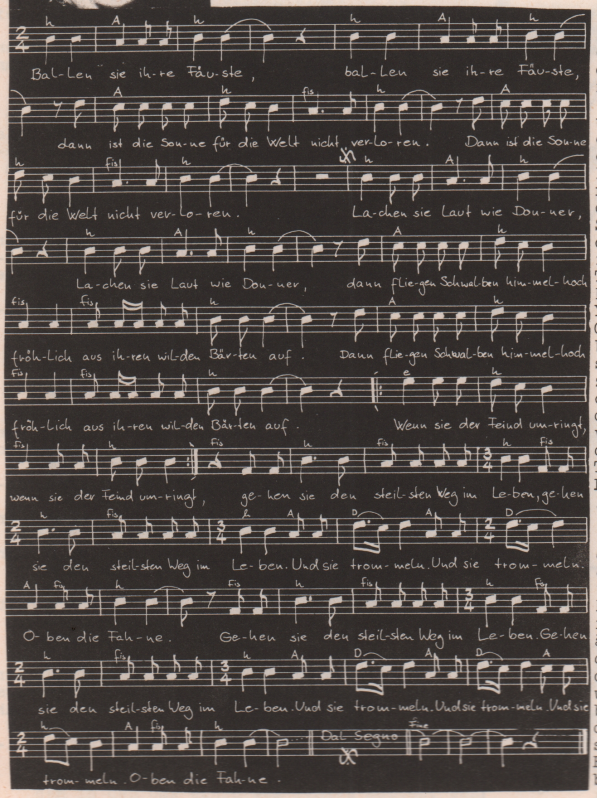


NIEMAND WEISS, WIE DAS ENDEN SOLL, AUSSER DIESEM ZEITGENOSSEN, UND DER REDET NICHT...



Erwirb den Respekt deiner Familie: Kauf ELDA!

Mikis
IN DER FABRIK



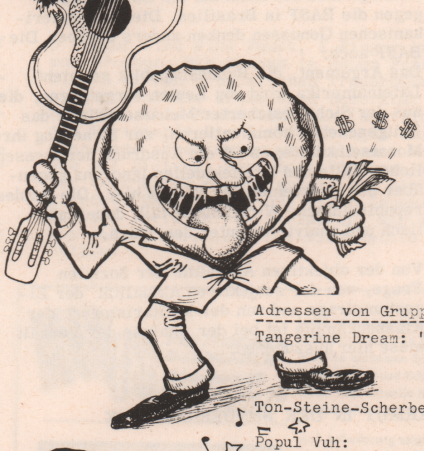
Die FABRIK in Altona war gerammelt voll: junge Leute, Typen und Fremdarbeiter tanzten und sangen. Ich sah junge Griechen sich verstohlen Tränen aus dem Gesicht wischen. MIKIS THEODORAKIS - dieser Name bedeutet in Griechenland (wo er populär ist) und bei uns (wo er nur bekannt ist) packende, folkloristische Musik, bedeutet vor allem ein Symbol des Widerstandes gegen die ekelhafte Militärdiktatur auf Hellas. Die Elemente seiner Musik sind jahrtausende als, byzantinische und orientalische Klänge mischen sich; sie wird in ganz Griechenland verstanden, in Thessalien so gut wie auf der Peloponnes. Dazu gehört das Instrument, dem Theodorakis eine besondere Stellung gibt: die BOUZOUKIA, das alte Instrument des Haschischkellers, der Kneipen. Die Texte stammen durchweg von bekannten griechischen Lyrikern, Yannis Ritsos, Kostas Varnalis, Giorgios Seferis. Das ist keine billige Agitation, sondern sensible, aber ausdrucksstarke Erzählung aus der Geschichte Griechenlands, vom Kampf gegen fremde Eroberer, gegen Faschisten, von Liebe, Leid, Tod, vom Kampf der Partisanen (siehe links). Theodorakis war Mitglied der Lambrakis-Liga, der vereinigten Linken, die erstmals den traditionellen Sieg der Konservativen- und Militärspartei verhindern konnte. Kurze Zeit darauf erfolgte der Putsch der Obristen. In Griechenland herrscht heute die Diktatur! Die nicht faschistische Literatur ist geächtet (z.B. auch Sophokles), die freiheitliche Musik unterdrückt, die Gegner des Regimes werden auf die Insel Jaros verbannt. Doch Tag für Tag wächst der Widerstand. Alle Antifaschisten schließen sich zusammen. Eines Tages wird Griechenland befreit sein - DURCH DAS VOLK!

Pop im Stadtpark

dort kreisen die Geier, die Profitgeier

Sie ist wieder da--die alljährliche Poptime.Jeden Donnerstag um 18Uhr strömen hunderte von Typen Richtung Freilichtbühne Stadtpark,nämlich weil da son paar Leutchen Musik machen.Okay-soweit,sogut. Es ist eben Feierabend,Junge,die Arbeit ist vorbei,rück den Kies raus und Du bist dabei.
Bezahlst Du ganz friedlich die Kohle,die von Dir verlangt wird,dann läufst Du auch nicht in die Gefahrvon den "Ordnern" in die Fresse zu Kriegen.Du hast ja die Bedingungen dieses "Spielchens" erfüllt. Sie wollen ja bloß Dein Geld.Du verdienst doch als Lehrling heute auch schon ganz gut,oder willst Du etwa sagen das stimmt nicht???Bezahlst Du aber nicht,sondern versuchst zu stürmen,zeigen die ach so progressiven Veranstalter(mit Bart und langen Haaren)ihr wahres Gesicht-das Gesicht der Profitgeier::
Stacheldraht um die Freilichtbühne,gekaufte Schläger(Ordner),im Hintergrund Bullen. Die Veranstalter und die Manager der Grp pen demonstrieren also ganz deutlich,daß sie nur Profite mit der Ware Musik schefeln wollen.Sie wittern den ganz großen Deal,machen mit dem sowieso knappen Geld von Lehrlingen und Schülern dicke Kohle, stoßen sich mit den Pop-Konzerten ganz schön gesund.Und die meisten Typen fallen auch noch auf die Lügen der Veranstalter und Ordner herein.Meinte ein Ordner:"Ist mir ja auch zuviel Geld,was ich hier bezahlen müßte.Deshalb bin ich ja Ordner geworden."Der Kerl leidet wohl an Schizophrenie.
Eines dürfte wohl klar sein:Die Veranstalter ziehen diese Konzerte nicht auf,um uns einen Gefallen zu tun,sondern um sich mit dem geklauten Geld dicke Sportwagen kaufen zu können.Und wenn dann einer der Veranstalter behauptet,daß hinter der ganzen Sache auch Idealismus stecke,kann man nicht mal mehr darüber lachen.
Dabei sind die Konzerte im STadtpark noch das kleinere Übel.Es gibt Konzertagenturen, wie z. B. Lippmann&Rau,Funke?die ganze Tourneen von Gruppen durch die BRD oder Europa organisieren.
Viele Typen gehen der Geldscheiße aus dem Weg,indem sie solche Konzerte frech stürmen,die versuchen zu verhindern,noch länger von den Konzertbossen ausgebeutet zu werden.Viele solcher Aktionen haben gezeigt, daß beimassenhaften Auftreten es den Ordnern nicht möglich war,die"Stürmer" aufzuhalten.Sicherlich,eine Möglichkeit.So wurden Kommerzielle Konzerte umfunktioniert in Free-concerts.

Doch liegt hier unbedingt die Alternative?Der Charakter der Konzerte bleibt der gleiche.Die Gruppen kommen,um gesehen zu werden,die Typen,um zu sehen,Der eine verdient ganz dick,die anderen konsumieren. Musik als Ware.....unterworfen dem Gesetz nach Angebot und Nachfrage.Musik wird geliefert...
Die Alternative liegt in der Selbstorganisation,in der Selbstorganisation von Konzerten.Selbst die Initiative ergreifen! Entweder organisiert man Bands,die nicht auf dem Profit-Trip sind,oder man setzt sich mit ein paar Leuten in einen Park, an die Alster oder Elbe ,bringt Bongos, Gitarren,Mundharmonikas usw. mit und macht selbst Konzerte.Organisation von "oben" macht Kaputt,Selbstorganisation macht frei!



Adressen von Gruppen,die nicht auf dem Profit-Trip sind:

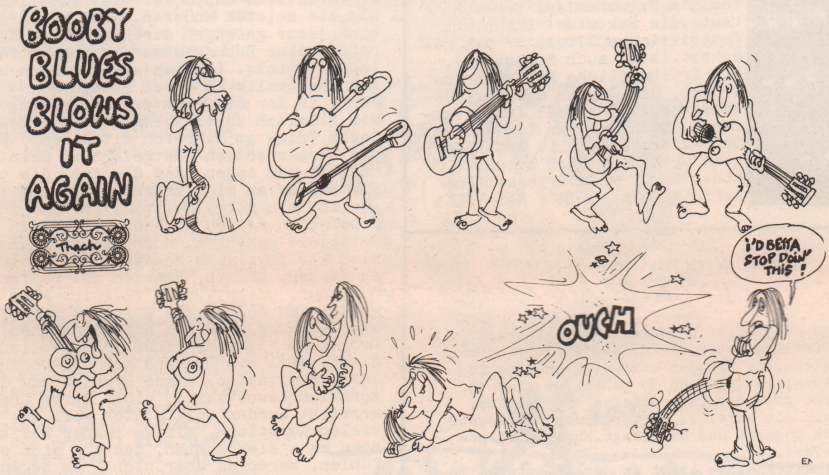
Tangerine Dream: "Erfahrungen,die wir machen und an deren musikalischer Umsetzung wir bemüht sind,verändern nicht nur die eigene Persönlichkeit."
Edgar Froese,1Bln30,Schwäbische Str.7b,0311/2114688
Ton-Steine-Scherben: "Macht kaputt,was Euch kaputt macht!"
1Bln61,Tempelhofer Ufer32,0311/2516961
Popul Vuh: 8München Harlaching,Ulmerstr.10
Bröselmaschine: 41Duisburg,Goldstr.1,02131/28891
Charthasis: "Raum-zeitbezogene Musik,Ausdruck der gegenwärtigen Situation;auch Geigen,Flöten,Schellen...
3401Apenrade/Untergut,05592/119
Out of Focus: 8München19,Heilwigstr.3,0311/192275
Panther Music: 207Ahrensburg,Dünenweg42,04102/56890(Klaus)
Franz K.: Stefan Josefus,581Witten,Bellerslohstr.26,02302/56367
Pink Fairy(White Panther,England):Thomas Klatt,437Marl,R.-Virchow-Str30a

STOCKHAUSEN

F: Was hälst Du von Pop?
S: Ja, Pop reflektiert 'ne Menge von dem, was sich heute abspielt. Es gibt 'ne Menge Popmusik, die mir gefällt, und es wird versucht, daß zu imitieren, was ich mache. Es gibt da eine Art Massen-bewegung von dem, was ein paar Leute, Leute, die man die frühen mahnenden Stimmen in der Gesellschaft nennen kann. Popmusiker versuchen dem Verlangen zu antworten, die jede Generation in bezug auf neue Anstöße haben will. Aber dann ist ihnen natürlich nicht bewußt, wofür alle diese neuen Klangkombinationen und Entdeckungen dienen, und so fallen sie zurück auf banale Militärmusik.
F: Militär?
S: Ja, militärisch, weil es auf einem einhämmernden Rhythmus basiert, die die Leute marschieren läßt, ohne daß sie es wissen. So werden sie uniformiert. Ich bin darin sehr sensibel, weil genau das der Weg ist, auf dem die Nazis die ganze Bevölkerung mit Marschmusik gleichschalteten. Und ob es Marsch, Pop oder sogar Rock-Beat ist - ich mag das nicht. Ich liebe balinesische Musik oder afrikanische, wo du einen Basisrhythmus spürst, aber die einzelnen Spieler sich frei bewegen können.
F: Ist das etwas, was Du in Deiner Musik erreichen willst?
S: Man kann sich treffen, das ist ein schöner Augenblick, in einem gegenseitigen Einssein. Aber das sollte relativ, nicht die ganze Zeit sein. Natürlich gibt es Popmusiker, die anders sind, z.B. die Mothers of Invention. Zappa ist viel intelligenter als die meisten anderen. Aber sogar sie sind jetzt gefangen durch eine Art Kabarett - eine Bühnenschau mit vorher festgelegten Tricks. Ich sah sie kürzlich und es gab Theatralik in ihren Bewegungen - die Form, in der sie sich präsentierten, schien mir ziemlich zurechtgemacht. Jede Bewegung, jeder Trick am Mikrofon mit Stimme, Hand und Körper schien festgelegt zu sein.(...) Und ich muß sagen, daß die Art, die viele Popmusiker an sich haben, nicht das ist, was ich ein gutes Beispiel für die jüngere Generation nennen könnte. Sie werden als Beispiele genommen, doch viele benehmen sich wie physische Monster. Sie denken viel an Ficken, Drogen, Fressen und Saufen - oder nur, unventionell zu sein. Aber sie geben sich selten wie geistige Beispiele. Die Tatsache, daß sie alle versuchen, in Drogen zu fliehen, finde ich ziemlich kindisch, weil ein Zustand der Erleuchtung durch Meditation, durch Erweiterung des normalen Bewußtseins, nicht durch Chemie erreicht werden sollte. Ich weiß das von vielen Künstlern, einige meiner Musiker nahmen es - sie dachten, daß sie sich wohl fühlen, waren es aber nicht. So begannen sie, eine Art von Illusion zu leben. Und das ist, finde ich, ziemlich gefährlich. Das ist wie ein Mondsüchtiger, der auf's Dach klettert, und wenn man ihn ruft, fällt er runter. Was ish meine ist, daß wir Leute bitter nötig haben, die sich selbst in einen höheren Bewußtseinsstand bringen, ihn halten und damit a k t i v werden.
F: Siehst Du den Komponisten als eine Art geistigen Führer?
S: Ja; laß uns Beispiel sagen. Ja, weil der Musiker der einzige Künstler ist, dem man beim Schaffen sehen und hören kann. Wie die Musiker der Negerstämme und amerikanischen Indianerstämme es waren und wie sie in Indien und Bali sind. Was er macht, ist immer nur ein Teil der geistigen Aktivität. Er gibt den Klang, den andere aufgreifen, mit dem sie in einen Akt der Berührung mit dem Überrealen kommen.
F: Ist er auch ein Prophet?
S: Ja, er kündigt an. Er sollte eine Vision haben, wenn er kein schlechter Musiker ist. Diese visionäre Kraft in seiner Musik sollte die Leute vorbereiten auf das, was kommt. Hat er dies nicht, nun ja, dann ist er eben ein Unterhalter.

FREE JAZZ

Als Free Jazz bezeichnet man eine Musikrichtung, die einer beliebigen Zahl von Spielern weitgehenste musikalische Freiheiten im kollektiven Spiel erlaubt. Diese Möglichkeit besteht in der Popmusik nur begrenzt, da diese Musikgattung heute weitgehend kommerziell geprägt ist und von musikalischen Widerholungen lebt; im Pop werden ständig gleiche instrumentale und vokale Effekte unter Einbeziehung elektronischer Hilfsmittel erzielt. Ein weiterer Mangel an musikalischer Freiheit ist in der Überbetonung des durchgehenden Rhythmus, der auf einseitige Gefühlsregungen abgestimmt ist, zu sehen, sagen die Free-Musiker.
Der Kreis von Spielern und Zuhörern, der sich zum Free Jazz bekennt, gibt die fatale psychische Situation innerhalb der Gesellschaft wieder. Um diese Mißstände in Form von Gefühlsregungen auszudrücken, werden alle musikalischen Mittel gezielt allein oder kollektiv eingesetzt. Diese Art zu musizieren wird von Hörerfahrungen mitgeprägt. Entscheidend ist das musikalische und menschliche Verhältnis der Spieler innerhalb der Gruppe und vielleich auch zum Zuhörer. Diese Musik will ja gerade Emotionen zum Ausdruck bringen und wird von Gefühlen getragen. Daher ist zu beobachten, daß viele Free-Jazz-Gruppen über einen längeren Zeitraum hinweg in der gleichen Besetzung spielt, was bei den meisten Popgruppen anscheinend nicht möglich ist. Ein egoistisches sich in den Vorderung, darauf legen Free-Musiker besonderen Wert, sollte ausgeschlossen sein: Egoismus drängt den Menschen in eine Isolierung.
Besonders Kinder sind in der Lage, auf freie Musik in besonderer Weise spontan zu reagieren. Aber wem nützt es, wenn Kinder nur in Einzelfällen zum eigenständigen und unbelastetenAusdruck der Gefühle und damit auch zur Entwicklung eines Freiheitbewußtseins angeregt werden, wenn sie im Alltag wieder ständig berieselt werden.
Als Folge ergibt sich ein geistiger und eben auch musikalischer Uniformismus, denn es werden lediglich vorgegebene Erlebnisse und Geschehnisse bewußt oder unbewußt wahrgenommen und wiedergegeben, genau wie es den Gesetzmäßigkeiten einer Konzumgesellschaft entspricht.



SEXPOL

SEXUALPOLITISCHE ZEITSCHRIFT

Zuschriften und Bestellung:
W. Türkis, 2 HH 71, Fabriciusstr. 155 Tel. 641 89 49
DM 1,- (Vorauszahlung)

DIE EIGENTUMSFRAGE UND DIE MILITARISIERUNG DES KONFLIKTS

Wir veröffentlichen hier ein interessantes Dokument der RAF (Baader-Meinhof-'Gruppe'), das kurz vor den Aktionen gegen US-Army-Niederlassungen und das Springergebäude in HH erschien und bislang nur in wenigen Exemplaren verbreitet ist.

Das Argument, die Bundesrepublik sei nicht Lateinamerika verschleiert die hiesigen Verhältnisse mehr als daß es sie aufdeckt. Gemeint ist damit - sofern es nicht nur schwatzhaft in die Debatte geworfen wird - : Hier herrscht nicht dieselbe katastrophale Armut wie dort, hier ist der Feind nicht eine Ausländische Macht, hier ist das Regime dem Volk nicht so verhaßt, hier herrscht noch keine Militärregierung wie in vielen lateinamerikanischen Staaten. Gemeint ist: Dort sind die Verhältnisse so unerträglich, daß nur noch Gewalt hilft - hiersind die Verhältnisse noch erträglich genug, sodaß Gewalt nicht gerechtfertigt ist. In dem Rowohlt-Band "Zerschlagt die Wohlstandsinseln der III. Welt", in dem auch Marighellas Handbuch über Stadtguerilla abgedruckt ist, heißt es in der Vorbemerkung, die Veröffentlichung geschehe aus Protest gegen Verhaftung und Folter in Brasilien, nicht als Anleitung zum Handeln hier, "wie schwach und durch die eigene Wirtschaftsordnung gefährdet die parlamentarische Demokratie auch immer sein mag;" - "Diese Gegengewalt (der lateinamerikanischen Stadtguerillas) gegen das terroristische Herrschaftssystem des Kapitals in einem Land anzuwenden, in dem über Mitbestimmung zumindest diskutiert wird, ist eine Verhöhnung der Verdammten dieser Erde." Demnach sind Bomben gegen die BASF in Ludwigshafen ein Hohn auf die Bombenleger gegen die BASF in Brasilien. Die lateinamerikanischen Genossen denken anders darüber. Die BASF auch.
Das Argument, die Bundesrepublik sei nicht Lateinamerika wird von Leuten vorgetragen, die aus der Sicht gesicherter Monatseinkünfte das Zeitgeschehen kommentieren, zur Sicherung ihrer Monatseinkünfte; es ist ein Ausdruck der menschlichen Kälte und intellektuellen Ignoranz gegenüber den Problemen des Volkes hier. Die bundesrepublikanische Wirklichkeit fällt dabei fak. - tisch und analytisch unter den Tisch.

Von der objektiven Aktualität der Sozialen Frage, von der subjektiven Aktualität der Eigentumsfrage und von der Militarisierung der Klassenkämpfe ist bei der Analyse der Verhältnisse hier auszugehen.

ARMUT IN DER BUNDESREPUBLIK

Objektive Aktualität der Sozialen Frage heißt: Armut in der Bundesrepublik. Die Tatsache, daß diese Armut weitgehend stumm ist, bedeutet nicht, daß es sie nicht gibt. Die Tatsache, daß aus ihr nicht die Möglichkeit der sozialen Revolution abgeleitet werden kann, ist kein Grund, sich nicht auf sie zu beziehen, so zu tun, als gäbe es sie nicht.

Jürgen Roth hat in seinem Buch "Armut in der Bundesrepublik" das meiste, was zum Thema Armut zu sagen ist, zusammengetragen. Demnach leben in der Bundesrepublik und Westberlin heute 14 Millionen Menschen in Armut : 1,1 Millionen leben in ländlichen Gebieten und müssen mit 1oo bis 4oo Mark im Monat auskommen, das sind die Familien der Kleinbauern und Altenteiler. 4,66 Millionen Haushalte mit ca. 3 Personen verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 600 mark, das sind 21 Prozent aller Haushalte. Über 5 Millionen Rentenabhängige haben eine monatliche Rente bis zu 350 Mark. Hinzu kommen 600 ooo Bewohner in Armenanstalten, 450 ooo Nichtseßhafte, 100 ooo Heimkinder, 100 ooo Geisteskranke in Anstalten 50 ooo Erwachsene in Gefängnissen, 50 ooo Jugendliche in Fürsorgeerziehung. Das sind offizielle Zahlen. Jeder weiß, daß offizielle Zahlen in diesem Bereich nach unten abgerundet werden. (...)
80 Prozent aller Arbeiterkinder, die nach Ansicht ihrer Lehrer auf die Oberschule gehören, kommen nicht dahin. Armut in der Bundesrepublik

Armut in der Bundesrepublik ist nicht im Verschwinden, sie ist im Kommen. Die Wohnungsnot wächst. Die Schulnot wächst. Die Kindsmißhandlungen nehmen zu.

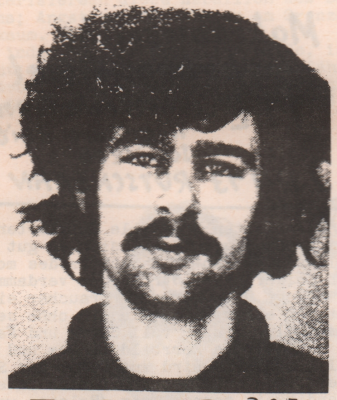
Ende 1970 wurden 7 000 Kindsmißhandlungen gezählt, man nimmt an, daß es in Wirklichkeit 100 000 waren. Man nimmt an, daß 1 000 Kinder im Jahr totgeprügelt werden.

" Schulen in der Bundesrepublik beschreiben, heißt Armut in einem reichen Land beschreiben " , sagt Luc jochimsen in ihrem Buch "Hinterhöfe der Nation.", das anschauliches Material dazu liefert. "Das öffentliche Erziehungssystem (S. 8 ff.)

ERSCHOSSEN!!! ... !!! ... ERSCHOSSEN!!! ...

PETRA 16.7.71

GEORG 4.12.71



THOMAS 3.2.72

HOPPE PROZESS:

PETRA WURDE ERMORDET!!

Petra Schelm wurde von einem Polizisten nicht in Notwehr erschossen, sondern von hinten durch einen gezielten Kopfschuß ermordet! Das ergab die Vernehmung des Schülers Ronald Winter im Hoppe-Prozeß, der vor dem Hamburger Schwurgericht läuft. Damit trat in diesem Prozeß, der vor Widersprüchen nur so strotzte, eine entscheidende Wendung ein. Der Mittelschüler, dessen Aussage auch nach Ansicht des Gerichts voll gewertet werden muß, sagte: "Dann kam der zweite Polizist (Hinzmann). Das Mädchen (Petra) sah ihn nicht. Sie drehte ihm den Rücken zu. Er schoß auf sie, und sie viel hin." Das sei ohne vorherigen Zuruf geschehen. Damit wurde die Aussage des Mörders H. widerlegt, der angegeben hatte, auf mehrmaligen Zuruf in Notwehr geschossen zu haben.

Am 15. 7. 71 wurde Werner Hoppe von der Polizei in HH festgenommen. Er geriet zusammen mit Petra Schelm, die den Wagen steuerte, in eine Straßensperre. Petra, die wegen Verdachts der 'Mitgliedschaft zu einer kriminellen Vereinigung' zu diesem Zeitpunkt bereits gesucht wurde, umfuhr die Straßensperre. Zwei Polizisten, Lavalette und Hinzmann, nahmen die Verfolgung des Wagens auf. Sie stoppten das Auto. Werner und Petra flüchteten zu Fuß. Hierbei kam es zu der Schießerei, bei der Petra durch einen gezielten Kopfschuß ums Leben kam. Werner ergab sich.

Die Anklage: Werner wird beschuldigt, aus niedrigen Beweggründen mit bedingtem Vorsatz versucht zu haben, durch 5 Schüsse einen Menschen töten zu wollen, um sich so seiner gerechtfertigten Festnahme zu entziehen.

Da gibt es aber eine ganze Reihe von Widersprüchen!
1. Werner wird vorgeworfen, fünfmal geschossen zu haben, während der Waffensachverständige vor Gericht aussagte, daß er mit größter Wahrscheinlichkeit nur einen Schuß, höchstens aber drei, abgegeben haben kann.
2. Die Staatsanwaltschaft wirft Hoppe Mordversuch aus niedrigen Beweggründen vor, d.h. Mordversuch, um sich seiner Festnahme zu entziehen. Wieso war seine Festnahme gerechtfertigt, obwohl Werner weder Mitglied der RAF war noch in einem anderen Verdacht stand? Um trotzdem ihre Anklage aufrechtzuerhalten, verweist die Anklage Werners

halten, verweist die Anklage auf Werners Beteiligung an der Ordnungswidrigkeit, die Petra beging, als sie die Straßensperre umfuhr. Auf eine etwaige Notwehr wird sowieso nicht eingegangen.
3. Die Schuld Werners sei dadurch bewiesen, daß er weder unter Alkohol- noch unter Rauschgifteinfluß stand. Auf die Tatsache, daß er sich noch im März einer Entziehungskur unterwarf, also süchtig war, geht die Anklage nicht ein.

Zu Beginn des Prozesses erklärte der Vorsitzende, daß die Situation draußen nicht auf die Verhandlung einwirken dürfe. Ein frommer Wusch

Wunsch, wenn man bedenkt, was BILD schon alles zusammengeschrieben hatte. Die Verteidiger Hannover (Bremen) und Reinhard (Anwaltskollektiv HH) erhärten jedoch,

kollektiv HH) erklärten dazu, daß so ein fairer Prozeß kaum möglich sei. Der Aussage des Waffensachverständigen war nicht zu entnehmen, daß die gefundenen Hülsen überhaupt aus der Pistole stammen, die bei Werner gefunden wurde.
Ein Unbeteiligter(!), der bei dem Polizeieinsatz die Nerven verlor und die Straßensperre durchbrach(!), kann sich plötzlich nicht mehr an die Situation erinnern. Der Polizist Preuß betrat maskiert den Verhandlungssaal. Er hatte eine generelle Aussagegenehmigung. Als der Anwalt H. ihn jedoch nach der Art der Bewaffnung fragte, verweigerte er die Aussage. Daraufhin wurde der Prozeß unterbrochen. Es kam ein Typ vom Landeskrimiamt und Preuß mußte bei seiner zweiten Vernehmung zugeben, daß die MP-s offen getragen wurden.
Der Kronzeuge Lavalette, der den Verfolgungswagen steuerte, verwickelte sich in Widersprüche. Während er im August 71 aussagte, er habe den Schußwechsel deutlich mitgekriegt und sein Kollege habe Petra in Notwehr erschossen, konnte er sich jetzt nicht mehr erinnern, wer welche Schüsse abgegeben hat. Als sich herausstellte, daß der Polizist eine Zeitlang mit dem Rücken Petra zugewandt war, war klar, wer sich hier in Notwehr befand. Der Zeuge war offensichtlich stark verunsichert. Die Verhandlung wurde unterbrochen, obwohl Werner und seine Anwälte verlangten, weiterzumachen, um dem Zeugen keine Gelegenheit zu geben, sich zu'erholen!
In der Fortsetzung des Prozesses machten die Anwälte die Widersprüchlichkeiten in der Aussage des Polizisten L. so deutlich, daß der Vorsitzende Schmidt und der Beisitzer Sander dem Zeugen Schützenhilfe leisteten. Rechtsanwalt H. stellte einen Befangenheitsantrag; der wird abgelehnt. Außerdem wird den Anwälten untersagt, Tonbandaufnahmen zu machen (ein Hilfsmittel zur Aufdeckung von Widersprüchen). Das Publikum, eine Reihe Genossen sind darunter, wird ausgeschlossen, die Springerpresse darf bleiben (die ist wohl keine 'Öffentlichkeit' für das Gericht).
Lavalette bringt erneut Ungereimtheiten. Diesmal sagt er, er habe Werner schießen sehen, dabei hatte er früher angegeben, daß er bei der Schießerei in Deckung gegangen sei und die Schüsse nur gehört habe. Daß Werner auf den Polizisten Hamann geschossen hat, wie früher angab, daran erinnert er sich nicht mehr. Der Polizist Hinzmann, der Typ, der Petra abgeknallt hatte, erschien darauf vor Gericht erst mal mit einer Krankmeldung und wurde nicht vernommen, sondern erst später, nachdem er die Sache noch mal 'überdenken' konnte.

WAS WILL DIE ROTE HILFE?

Seit einigen Monaten gibt es in HH eine Rote Hilfe Organisation, die zum ersten-Mal mit ihrem Brückner-Teach-In an die Öffentlichkeit trat. Wir finden solch eine unabhängige, keiner anderen Organisation untergeordene, praktisch arbeitende Selbsthilfe notwendig und richtig, wollen mit ihr zusammenarbeiten und veröffentlichen hier ihre Grundsatzerklärung. Leider war auch die Arbeit der RH in letzter Zeit durch Fraktionsstreitereien gelähmt. Das aber wird sich geben.

Die ROTE HILFE HAMBURG wurde vor zwei Monaten gegründet. Sie betrachtet es als ihre Aufgabe, Arbeiter und Angestellte, Lehrlinge und Schüler in ihrem Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung auf den verschiedenen Ebenen zu unterstützen. Die stärkste Waffe, die wir im Moment in diesem Kampf haben, ist die Solidarität aller sozialistischen und fortschrittlichen Kräfte.

Unsere Arbeit hat zunächst auf bescheidener Basis begonnen; als konkrete Aufgaben haben wir bereits angegangen oder sind im Begriff es zu tun:

Rechtshilfe: Hilfe für die politisch Verfolgten, Prozeßhilfe, Unterstützung von Anwälten im gemeinsamen Kampf durch Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Dokumentationen usw., Rechtsberatung in Fragen des Mietrechts, Arbeitsrechts, Ausländerrechts, Hilfe beim Durchsetzen von Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten; Gefangenenhilfe (Unterstützung von Angehörigen usw.), Untersuchung staatlicher Übergriffe (Mißhandlung von Gefangenen, Praktiken der Ausländerpolizei).

Medizinische und soziale Hilfe: Erste Hilfe, Einrichtung medizinischer Beratungsstellen in einigen Stadtteilen, Koordinierung schon arbeitender Gruppen.

Organisation von Solidarität: Solidaritätskampagnen, Hilfe bei Streiks und Aussperrungen.

Gegeninformation gegen tendenziöse Berichterstattung in bürgerlichen Zeitungen.

Die ROTE HILFE wird sich nicht unter die Linie einer Partei oder einer anderen Organisation unterordnen. Wir werden aber selbstverständlich mit politisch arbeitenden Gruppen, fortschrittlichen Rechtsanwälten, Ärzten und Sozialarbeitern eng zusammenarbeiten.

Die ROTE HILFE HAMBURG organisiert die Unterstützung der Verfolgten und Inhaftierten, hilft Kollegen und Genossen in ihrem Kampf gegen die Klassengesellschaft, koordiniert die Selbsthilfe, leistet praktische Hilfestellung in medizinischen und sozialen Fragen.

Tel. 417484

Sollte man bei sich tragen!

Spenden:
Dredn. Bank
84539333 RH

DROGEN JUSTIZ GIFT

Die Maßnahmen gegen die "Rauschgiftgefahr" werden immer mehr verschärft. Sieht man sich einmal an, was uns der'Gesetzgeber'im Laufe der letzten Monate beschert hat, so erkennt man eindeutig die doppelte Funktion die das Drogenproblem für die Pigs erfüllt:
1. Eine gegenüber der Öffentlichkeit leicht zu rechtfertigende Ausweitung polizeistaatlicher Maßnahmen (Hausdurchsuchungen, Razzien, Kontrollen, Überwachungen, Abhören von Telefonen...),
2. Diskriminierung einer Minderheit, offener Terror gegen'Hippies, Langhaarige, Gammler', Zerschlagung der sich zeigenden Ansätze einer Subkultur.
Es zeigt sich, daß der alte Spruch, der besagt, daß das Auge des gesetzes immer im Gesicht der Herrschenden sitzt, einmal mehr sich bewahrheitet hat. Das Geschrei nach den neuen O-Gesetzen begann, als Shit nicht mehr nur von Schülern und Stdenten geraucht wurde, sondern auch immer mehr von proletarischen Jugendlichen zur Entfaltung ihrer durch das System eingeengten und unterdrückten Sinnlichkeit benutzt wurde.
Die Herrschenden haben gescheckt, daß diese Erscheinung unmittelbar an die Wurzel ihrer Unterdrückungsmaschinerie rührt. Jemand, der die Perversion des Leistungsprinzips durchblickt und das Lustprinzip als die einzige befriedigende Lebensmaxime anwendet, wird sich kaum freiwillig dieser brutalen Maschinerie der verwalteten Gesellschaft unterwerfen, sondern sich nach menschlichen Lebensumständen umsehen, anstatt abzustumpfen.
Eine ordnung, die so auf Autoritätshörigkeit und Unterdrückung aufbaut, wie die jetzt herrschende, kann es nicht zulassen, daß sich freie Gemeinschaften, alternative Lebensformen vergrößern und ausweiten. Sie muß sie bekämpfen, um nicht selbst daran zugrunde zu gehen. Deshalb auch die Lüge von der Gefährlichkeit von Haschisch, denn die selbstzufriedene Alkohol-, Fernseh- und Konsumgesellschaft kann es nicht dulden, wenn man ihren Wohlstandsmüll nicht brauchen kann. Deshalb die totale Verschleierung des wirklichen Problems. Deshalb auch die harten Strafen für sog. "Rauschgifthändler"
Die Praxis nach der Erhöhung der Strafen für Dealen zeigt, daß die verschärften Maßnahmen nicht etwa, wie man meinen könnte, gegen organisierte Syndikate und Drückgiftschieber gerichtet sind. Leute, die so hohe Profite einsacken, werden kaum betroffen. Schon gar nicht zielen die Maßnahmen gegen chemische Industrie mit ihren immer neuen Schlaf-, Beruhigungs- und Aufputschmitteln oder den Staat selbst, der an der Vergiftung des Volkes durch hohe Steuern auf Alkohol und Tabak profitiert. Diese Gifte vergrößern schließlich die Produktivität der kapitalisten Entfremdungs- und Ausbeutungsmaschine: Durch die Profite, die aus dem Deal dieser Suchtmittel gewonnen werden und durch ihre unmittelbare chemische Wirkung - Speed am Morgen, um dem Leistungsdruck standzuhalten, abends Beruhigungstabletten zur Entstressung, nachts Schlaftabletten, um trotz der hohen Anspannung pennen zu können. Ansonsten Alkohol, um seine Sorgen darin zu ertränken.
Das neue O-Gesetz wird dazu benutzt, um mißliebige Typen zu terrorisieren, die ein paar Gramm Shit in der Tasche haben. Konsumenten, kleine und Kleinsthändler wurden in den vergangenen Monaten mit bis zu einem Jahr Gefängnis bestraft oder in Heilanstalten abgeschoben. KAMPF DER KLASSENJUSTIZ! FÜR SIE KEINE AMNESTIE!

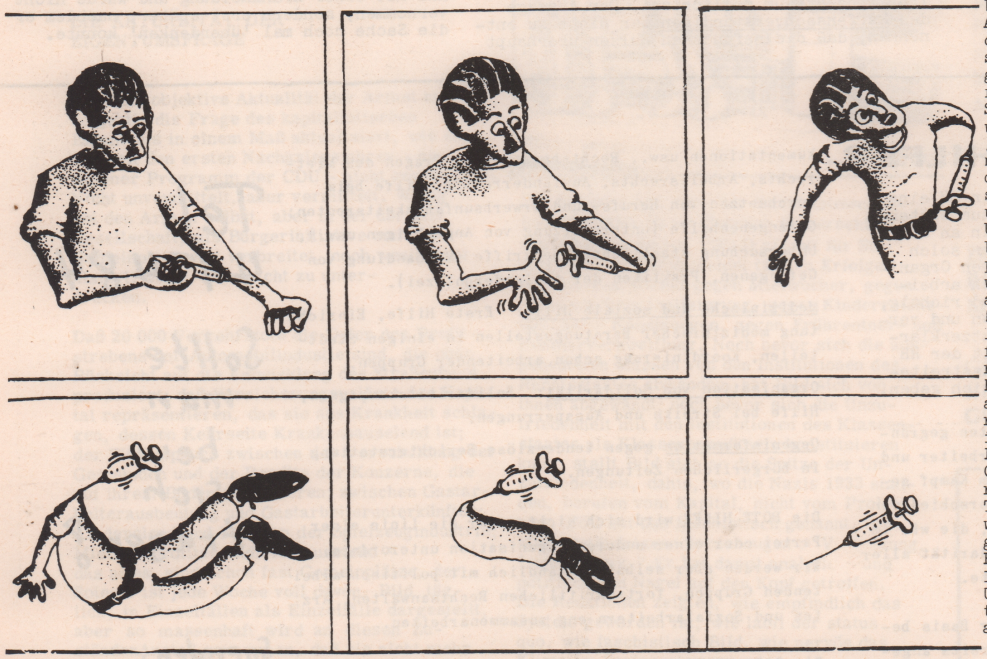
Hier gibt's auch ELDA.

BLEI IM BAUCH
MUSS NICHT IMMER EINE KUGEL SEIN
BLEI IM BAUCH TUT'S AUCH
BROT
SCHWARZBROT

Makrobiotische Lebensmittel, TEE + internationale libertäre Zeitschriften
2 HH 13 RUTSCHBAHN 1

Release HEISST Befreiung

RELEASE für die kommende Zeit in Springer-, aber vor allem in Bauerblättern (Quick,...) Nachdem sich Baader-Meinhof in der Regenbogenpresse langsam ausgebadet haben, erwartet neue Geschichten über alle Spielarten von 'Rauschgift-Orgien', die sich so gut verkaufen lassen. Wieso? Naja, trotz des moralischen Zeigefingers, trotz der verdammten Lügen, kriegt Otto-Normalverbraucher einen Bericht von einer Welt, wie sie ohne sexuelle Verkrüppelung, aber voll Glück und Farben sein könnte: als Zerrbild in Sex und Droge. Die Illustrierte wird zum Opium des Spießbürgers, der sich obendrein noch in seiner Anständigkeit sonnen kann./Release wehrt sich gegen einfache Resozialisierung, Fixer sollen nicht einfach wieder funktionsfähig gemacht werden: Diese ganze Gesellschaft muß resozialisiert werden. BEFREIUNG von einem System, daß Typen zur Droge treibt. Release will - nicht hundertpotentig, aber sofort - jene kommunikative Umwelt schaffen, in der man eines Tages frei sein wird (auch von der Droge); hier beginnen die Release-Illusionen, denn was wir brauchen, müssen wir uns nehmen.
Und die Linken? KONKRET ('Genossen, wir haben Scheiße gebaut!') trommelte einige Gruppen zu einem Drogenkongress zu sammen. Jawohl, Genossen, wir haben Scheiße gebaut, aber nicht wie Röhl, der in Bezug auf die Droge in's selbe Horn stößt, wie die bürgerliche Presse: Am Anfang der Bewegung wurde freier Drogenkonsum proklamiert, heute lehnen die linken Päpste mechanisch 'Droge, Hascher, Sumpfer' (könnte so in BILD stehen) ab. Diszipliniert begab man sich in die wenigen Zirkel mit schlechtem, psychischen Klima und redete und redete. Release macht Praxis, davon können die Linken lernen: Die Organisationen reden solange von revolutionärer Praxis, wie sie keine haben. Herman, Thomas und andere von Release sehen irgendwo bei der Linken Licht, fühlen sich ihr zugehörig. Übernehmen wir die Release-Parole: Bekämpfung der Rauschgiftgefahr durch Schulung im differenzierten Drogengebrauch! Unterschied zwischen Politikos und Subkultur? Scheiße! Das System versucht alle unangenehmen Elemente zu liquidieren.



Hier kann man auch pennen: RELEASE CENTER TEL. 434541

YIPPIES

Es ist eine Youth Revolution, eine Revolution der Jugend. Gib mir ein Y.
Es ist eine internationale Revolution.
Gib mir ein I.
Die Leute, die daran beteiligt sind, suchen Sinn, Spaß, Rausch kurz das, was wir eine Fete nennen. Gib mir ein P.
Was ist das?
Youth International Party.

YIPPIE! ist das Geräusch, das entsteht, wenn man durch die Straßen stürzt.
YiPPIES - der Name einer Nicht-Organisation, einer nicht politischen Partei - der YOUTH INTERNATIONAL PARTY. Zugleich der Name des Akteurs innenhalb der Partei! Und der Schlachtruf: YIPPIE !

Jerry Rubin, DO IT

Überall, wo es in den letzten Jahren Unruhe gab, waren es Jugendliche, die den Zwängen des Systems Widerstand leisteten. Will man das mit marxistischen Patentformeln erklären, wird man wohl erhebliche Schwierigkeiten haben: hier geht es nicht um einen Kampf von Lohnarbeit und Kapital; die Straßenkämpfe in den Metropolen haben nicht die Qualität von Klassenkämpfen; es waren keine organisierten Arbeitermassen, die in der Springerpresse Schlagzeilen machten.
Fast ausnahmslos waren es Jugendliche aus allen Schichten des Bürgertums, die zuerst kapierten, was diese Scheiß-Gesellschaft mit ihnen vorhat. Und zu den Schülern und Studenten kamen bald Lehrlinge und junge Arbeiter.
Ende der 60-iger Jahre entstand das Gefühl einer Gemeinsamkeit; eine Gesellschaft im Untergrund begann sich zu formieren, die neue, alternative Lebensformen entwickelte und auch verwirklichte: Wohngemeinschaften, Kommunen, eigene Läden, Zeitungen, eine eigene Sprache, neue Umgangsformen usw.
Irrsinnige und gefährliche Experimente charakterisierten diese Rebellion des Bewußtseins; Angst und das Wissen um Grenzen gab es kaum.
Was indes aus der Subkultur wurde, ist bekannt: sie scheiterte an ihrer Unfähigkeit, sinnvoll zu organisieren, und vermochte zudem nicht, den Vereinleibungen des Systems Widerstand zu leisten (Fehler, die zu wichtig sind, als daß man sie beim zweiten Versuch vergessen darf).
Heute beherrschen kleine Gruppen von Parteimarxisten die Scene, das sind wohlgesetzte, seriöse Menschen, die sich die Haare schneiden, um ihr Heiligtum, die Arbeiterklasse, nicht zu verärgern. Ihre Hauptbeschäftigung ist zu organisieren und zu agitieren, und dann brauchen sie noch viel Zeit, sich von einander abzugrenzen. Für sich selbst haben sie nicht so viel Zeit, aber das sei auch unwichtig, meine sie, nach der Revolution werde sich die Sache mit den persönlichen Problemen schon zurechtlaufen. SCHEISSE!
Wie wird ihre "neue" Gesellschaft aussehen? Wahrscheinlich genauso verwaltet wie die jetzige, denn was diese roten Spießer von Freiheit halten, ist eh klar.

Wir haben keinen Bock, Revolution und Privatleben zu trennen. Die freie Gesellschaft kann nur von Menschen geschaffen werden, die schon jetzt die alte Scheiße in ihrem Kopf bekämpfen. Da reicht es freilich nicht, sich einmal durch eine Grundschulung zu quälen und vielleicht noch mal in Marxens LPP zu blättern und alles Weitergehende, jegliche konkrete Praxis, mit Hinweis auf die "objektiven Verhältnisse" und die "historische Situation" abzulehnen.
Also: "Hüte dich vor dem Revolutionär, der linke Argumente anführt, um sein Nichtstun zu rechtfertigen," sagt Jerry.

Wir haben auch keinen Bock, uns bis zur Revolution zu frustrieren! In den Freiräumen dieser Scheiß-Gesellschaft müssen alternative Lebensformen entwickelt werden, die den einzelnen wissen machen, wofür er eigentlich kämpft.

Und vor allen Dingen haben wir keinen Bock zu warten, bis sich die Arbeiter bequemen zu erkennen, wo ihre Seite ist.
Natürlich ist die Organisation der Arbeiter notwendig, um das kapitalistische System zu zerschlagen. Aber: Die Befreiung der Arbeiter kann nur das werk der Arbeiter sein, das kann ihnen keiner abnehmen - auch keine ausgeflippten Studiosi. Würden wir warten, bis die Intellektuellen mit ihren KPDMLs (korrekte proletarische deutsche Massenlinie) die Arbeiter in ihren diversen Parteichen organisiert haben, hätten wir noch einige Jahrzehnte im Halbschlaf abzureißen.

Viele Jugendliche haben die Situation gescheckt und sind ausgestiegen. Jetzt gilt es, eine freie, kreative, phantasievolle Gegengesellschaft zu organisieren.
Der Kampf für Freiheit, Gleichheit, Liebe, Sex beginnt hier und jetzt, sofort und ohne Einschränkung, und er findet auf allen Ebenen der Legalität und Illegalität statt.
"Die Revolution ist nicht verbal und kennt weder Schranken noch Grenzen." RIGHT ON !!

YIP HH 50 ENDE.

bisher erschienen:

1. charles bettelheim: über das fortbestehen von warenverhältnissen in den „sozialistischen ländern" dm 2,–
2. colletti / libertini / maitan / magri: lenins „staat und revolution" – heute dm 5,–
3. martin nicolaus: konkurrenz und mehrwert. zur klassentheorie bei marx dm 4,–
4. edoarda masi: der marxismus von mao u. die europäische linke dm 2,–
5. „partei und klasse". eine diskussion zwischen jean-paul sartre und „il manifesto". eingeleitet von rossana rossanda dm 3,–
6. jean laplanche: marcuse und die psychoanalyse dm 2,–
7. l. colletti: zur stalinfrage dm 2,–
8. maurice godelier: system, struktur und widerspruch im „kapital" dm 2,–
9. ernest mandel / martin nicolaus: kontroverse über die möglichkeit einer revolution in den usa dm 4,–
10. louis althusser: freud und lacan dm 2,–
11. die notwendigkeit des kommunismus. die plattform von „il manifesto" dm 5,–
12. m. tronti: revisionismus und extremismus, 3 aufsätze ca. dm 3,–
13. m. nicolaus: die objektivität des imperialismus. anti-mandel ca. dm 6,–
14. l. colletti: marxismus als soziologie ca. dm 3,–
15. r. miliband: marx und der staat ca. dm 3,–
16. n. poulantzas: zum marxistischen klassenbegriff ca. dm 3,–

Merve-Verlag
1 Berlin 15
Postfach 327

MAD ANARCHISTISCHE HEFTE
MATERIALIEN ANALYSEN DOKUMENTE
MAD-ERSCHEINT UNREGELMÄSSIG ABER MINDESTENS 4.MAL PRO JAHR
ANZEIGE
ANSCHRIFT DER REDAKTION: P.GALLISSAIRES, 2 HAMBURG 13 BILLSTEDTER HAUPTSTR. 48 TELE. 732 94 55

Men like its flavor Women love its aroma
RUM and MAPLE PIPE MIXTURE
2.50
Gratismuster • PLANTA • Berlin 61

12 **Ch. Bettelheim**
Ökonomischer Kalkül und Eigentumsformen
Zur Theorie der Übergangsgesellschaft
156 Seiten DM 6.50 (Abo: 5.50)
Rotbücher
Wagenbach Berlin

25 **P. L. Lavrov**
Die Pariser Kommune (18.3.1871)
Vorwort Klaus Meschkat
192 Seiten DM 6.50 (Abo: 5.50)
Rotbücher
Wagenbach Berlin

24 **U. M. Meinhof**
Bambule · Fürsorge – Sorge für wen?
Nachwort Klaus Wagenbach
108 Seiten DM 4.50 (Abo: 3.50)
Rotbücher
Wagenbach Berlin

Karl Korsch
Kernpunkte der materialistischen Geschichtsauffassung
Eine quellenmäßige Darstellung.
"... Bleibt der einzige Weg, wie man sich des wirklichen Sinnes des Marxschen Materialismus bemächtigen kann, eine Vertiefung in die Art und Weise, wie Marx und Engels ihr materialistisches Prinzip in ihren Werken selber angewandt haben. Eine gewisse Hilfe sollen die hier zusammengestellten, größtenteils von Marx und Engels herrührenden Sätze leisten." (K. Korsch in seinem Vorwort) 54 S. 2,- DM

Max Nettlau
Bakunin
Selbtsbiographisches und Berichte von Zeitgenossen über Bakunin.
56 S. 2,50 DM

Diese Texte sind in allen politischen Buchhandlungen erhältlich. In Hamburg: MANIFEST, Politischer Buchladen, 2 Hamburg 13, Schlüterstr. 79, Tel. 0411/44 40 03

Weitere große Auswahl an sozialistischer Literatur:
BUCHLISTE ANFORDERN!

★spartakus
2 Hamburg 13, Postfach 117

Verlag Neue Kritik
6000 Frankfurt am Main 1
Mylius-trasse 58
Telefon (0611) 72 75 76
Neuerscheinungen Herbst 1971

Hans Jürgen Krahl
Konstitution und Klassenkampf
Zur historischen Dialektik von bürgerlicher Emanzipation und proletarischer Revolution
406 Seiten, DM 12.00

Max Raphael
Zur Erkenntnistheorie der konkreten Dialektik
264 Seiten, ca. DM 18,00
St.-A. ca. DM 9,00
September
Archiv sozialistischer Literatur Band 25

Leo N. Kritsman
Die heroische Periode der grossen russischen Revolution
L/349 Seiten, ca. DM 25,00
St.-A. ca. DM 12,00
Mai
Archiv sozialistischer Literatur Band 24

Otto Rühle
Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats
606 Seiten
Format 17 x 24 cm
429 Illustrationen
Flexibler Einband im Schuber, ca. DM 50,00
St.-A. ca. DM 25,00
Oktober

RAF (FORTS.)

ist ein Elendsbezirk, ausgestattet mit den Merkmalen allller Slums: Mangel, Defizit, Fehlbestand, Überalterung, Überfüllung, Erosion, Unzufriedenheit, Resignation, Abgestumpftheit, Erbarmungslosigkeit. " " Was heute in den Grundschulen der Bundesrepublik mit sechs- und siebenjährigen Kindern geschieht, läuft auf eine bewußte und für die zukunft geplante Verweigerung des Rechts auf Bildung und Ausbildung mit Hilfe der allgemeinen Schulpflicht hinaus, ist Erziehungskriminalität. Ein Verbrechen, für das es keine Strafen gibt. Ein Verbrechen, das nicht verfolgt wird."

Im Märkischen Viertel in Berlin lebten 1970 35 000 Menschen, 1980 sollen es 140 000 sein. Die Leute sagen: " Brutal sieht das hier aus, ganz gemein, das tötet doch ab, irgendwie - aber innen, die Wohnung, ist anund für sich gut geschnitten. " Im Märkischen Viertel fehlt einfach alles: Spielplätze, Verkehrsmittel, Schulen billigen Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Anwälte. Brutstätten von Armut, Kindsmißhandlungen, Selbstmord, Bandenkriminalität, Verbitterung, Not. Das Märkische Viertel ist soziale Zukunft.

(Bürgerliche Autoren, auf deren Ergebnisse wir uns hier beziehen, machen sich nicht die Mühe, ihre Beobachtungen aus den Bewegungen des Kapitals zu analysieren, die Kapitalkonzentration bei Banken, Versicherungen, Haus- und Grundbesitz als Ursache von Verelendung bloßzulegen. Sie arrangieren sich mit ihren Recherchenergebnissen durch verbalen Protest).

Die Aktualität der Armut ist nicht identisch mit der Aktualität der Revolution. Die Armen sind nicht revolutionär, nicht unvermittelt, nicht von sich aus. Ihre Agressivität richten sie mehr gegen sich als gegen ihre Unterdrücker, Agressionsobjekt sind die noch Ärmeren, nicht die Nutznießer der Armut, nicht die Wohnungsbaugesellschaften, Banken, Versicherungen, Konzerne, Stadtplaner, sondern deren Opfer. Nicht mobilisierendes, eher deprimierendes, abschreckendes Beispiel, Faschismusmaterial für Bild und ZDF.

Das ZDF setzt sowas in Szene: In Wiesbadener Slumsmußten die Kinder für ein ZDF- Team im Dreck spielen, sich untereinander schlagen, schreien Die Erwachsenen mußten sich anschrein, aufeinander losgehen. Das Fernsehen gibt dem Satz "Die Bundesrepublik ist nicht Lateinamerika", - die Armen in der Bundesrepublik haben selbst schuld, sie sind kriminell, es gibt nur wenige Arme - die anschauliche Evidenz. Die Springerpresse druckt sowas nach. Faschismusmaterial.

DIE AKTUALITÄT DER EIGENTUMSFRAGE

Aber die objektive Aktualität der Armut hat subjektiv die Frage des kapitalistischen Eigentums in einem Maß aktualisiert, wie es das seit den ersten Nachkriegsjahren - dem Ahlener Programm der CDU - nicht gegeben hat. Nicht unvermittelt, aber vermittelt. Wenig bei den Armen selbst, aber in der übrigen Gesellschaft, als Bürgerinitiative und als Gemeinplatz weit verbreitet, noch wenig organisiert, vage, aber nicht zu unterdrücken.

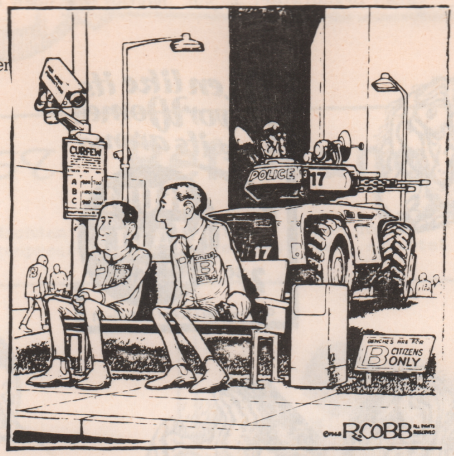
Daß 20 000 Verkehrstote die Opfer des Profitstrebens der Automobilindustie sind, die ohne Rücksicht auf die Entwicklung des Straßenbaus produziert; daß Versicherungspaläste das Kapital repräsentieren, das sie aus Krankheit schlagen, dessen Kehrseite Krankenhauselend ist; der Widerspruch zwischen der Verschuldung der Gemeinden und der Rendite der Konzerne, die auf ihrem Boden produzieren; zwischen Gastarbeiterausbeutung und Gastarbeiterunterkünften; Kinderelend und Profiten der Spielzeugindustrie; Miethausprofiten undMiethauselend - das alles sind schon fast Gemeinplätze, der Spiegel ist jede Woche voll davon, Bild täglich, in Einzelfällen als Einzelfälle dargestellt, aber so massenhaft wird an diesen ZuständenAnstoß genommen, daß sie nicht mehr verschwiegen werden können. Deutsche - Bank - Sprecher Ulrich jammmert über die "Verteufelung der Gewinne ", über "die Angriffe auf unser Wirtschaftssystem", die "Kritik an den Erträgen" "Wir alle sind noch immer nicht eindringlich genug, um die Bedeutung der Unternehmergewinne überall verständlich zu machen, ohne die ja der freien Marktwirtschaft Fortschritte und Entwicklung unmöglich sind" - daß damit noch Gemeinwohl gemeint sein könnte, nimmt ihm außer den Kapitaleignern selbst kaum einer mehr ab. (...)

DIE SPRINGERPRESSE

Die Rolle der Springerpresse bei der Militarisierung der Klassenkämpfe ist schon 1968 in der Kampagne "Enteignet Springer" genau beschrieben worden :

" Man kann das Schema, nach dem die Springerpresse Öffentlichkeit produziert, auf folgende einfache Formel bringen: Jeden Befreiungsversuch der Menschen aus den Zwängen des Spätkapitalismus stellt die Springerpresse als Verbrechen dar. Der politische Revolutionär erhält die Attribute des Gewaltverbrechers. Der politische Kampf erscheint als individualistischer und abstrakter Terror, die imperialistischen Verhinderungsfeldzüge als Ungeziefervertilgungsaktion. " " Der Springerkonzern bildet die propagandistische Vorhut des agressiven Antikommunismus. Die Springerpresse ist der Feind der Arbeiterklasse. Sie verstümmelt die Faähigkeit zum politischen Willensausdruck und zum solidarischen Handeln. Aus dem Wunsch des Lesers nach Gerechtigkeit macht die Springerpresse Lynchinstinkte, aus der Sehnsucht nach einer freien Gesellschaft den Haß gegen diejenigen, die sie errichten wollen. Die Springerpresse dient der psychologischen Kriegsvorbereitung. Durch die Feindkonstruktionen will sie sagen: Wenn ihr euch jemals rührt, wenn ihr Scheidungen nicht dem Scheidungsanwalt, Lohnerhöhungen nicht den Tarifverhandlungen, Wohnungen nicht dem Wohnungsamt, Ungerechtigkeiten nicht dem Richter, eure Sicherheit nicht der Polizei, euer Schicksal nicht dem Spätkapitalismus überlaßt, dann kommt Mord, Folter, Vergewaltigung und Verbrechen."
(aus: Untergang der Bildzeitung)

"NUN BRAUCHEN WIR UNS NIE MEHR ÜBER REVOLUTION AUFREGEN."



Die Situation hat sich seit der Molotowcocktailveranstaltung im Februar 68 verschärft. BILD hat die Spalte "BILD kämpft für Sie!" eingeführt und Bild meldet täglich Erfolge von der Kampffront gegen Mietwucher, gegen Ausländerkriminalisierung, gegen Kinderreichefamilien - Kündigungen, gegen Frührentner- und Rentnerverzweiflung. Noch bevor sich die ausgebeuteten Massen von den Institutionen des Rechtsstaates abwenden, hat Bild sich von ihnen abgewandt; noch bevor sich die Unzufriedenheit mit den Institutionen des Klassenstaates als Klassenbewußtsein konstituieren kann, stellt Bild sich an die Spitze der Unzufriedenheit, dahin, wo die Nazis 1933 standen, berufen vom Kapital, nicht vom Proletariat. Böll hat das faschistisch genannt, um Mißverständnissen vorzubeugen : "Verhetzung, Lüge, Dreck." Er hat damit analytisch und politisch den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Reaktionen zeigten, wie empfindlich das System geworden ist, wie labil der status quo, wie faschistisch Bild, wie nervös das Klima im Springerkonzern.

DIE DIALEKTIK VON REVOLUTION UND KONTERREVOLUTION

Es ist nicht die Frage, ob wir die reaktionäre Militarisierung wollen oder nicht, es ist die Frage, ob wir die Verhältnisse, die sie zur faschistischen Militarisierung ausnutzen können, ob es uns gelingen kann, die reaktionäre Militarisierung in eine revolutionäre umzuwandeln, ob es besser ist, " sich einfach hinzulegen und jetzt kämpfen, heißt den Faschismus provozieren. Böll sagt: " 6 gegen 60 000 000 - das Kapital hat alles, wir hätten nichts." Sie haben nur den Status quo vor Augen. Sie sehen in der Gewalttätigkeit des Systems nur die Gewalttätigkeit, nicht seine Angst. Sie sehen in der Militarisierung nur die Waffen, nicht das Abbröckeln ihrer Massenbasis. Sie sehen in der Hetze von Bild nur die Hetze, nicht die Unzufriedenheit der Bild - Leser; sie sehen in dem Bullen mit der MP, nur den Bullen mit der MP, nicht das ausbleiben faschistischer Massenaufmärsche; sie sehen in dem Terror gegen uns nur den Terror, nicht die Angst vor der sozialen Explosivkraft der RAF, die sie "im Keim ersticken" müssen.

Sie sehen in der politischen Apathie des Proletariats nur die Apathie, nicht den Protest gegen ein System, für das es sich nicht zu engagieren lohnt; sie sehen in der hohen Selbstmordquote des Proletariats nur den Akt der Verzweiflung, nicht den Protest. Sie sehen in der Unlust des Proletariats zum ökonomischen Kampf nur die Unlust zum Kampf, nicht die Weigerung, für läppische Prozente und blöden Konsum zu kämpfen. Sie sehen in der gewerkschaftlichen Unorganisiertheit, des Proletariats nur die Unorganisiertheit, nicht das Mißtrauen gegen die Gerwerkschaftsbürokratien als Komplizen des Kapitals. Sie sehen in der Agressivität der Bevölkerung gegen die Linken nur die Agressivität gegen die Linken, nicht den Haß auf die sozial privilegierten. Sie sehen in unserer Isolierung von den Massen nur unsere Isolierung von den Massen, nicht die wahnwitzigen Anstrengungen, die das System unternimmt, um uns von den Massen zu isolieren. Sie sehen in der langen Untersuchungshaft der Genossen nur die lange Untersuchungshaft, nicht die Angst des Systems vor den freien Genossen der RAF. Sie sehen im Rausschmiß von DKP- Lehrern nur das Ende

Wir meinen, daß die Idee der Guerilla, die Mao, Fidel, Ché , Giap, Marighela entwickelt haben, eine gute Idee ist, daß niemand sie mehr vom Tisch fegen kann, daß man die Schwierigkeiten, sie praktisch durchzusetzen, unterschätzthat, wenn man vor den Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, nur erschrickt, daß das auch eine Unterschätzung der Schwierigkeiten beinhaltet, mit denen die Guerilla, wo sie schon weiter und in den Massen verankert ist, zu kämpfen hat. Wir meinen, daß das Berührungsangst ist vor dem Eingeständnis dessen, was das Kapital zu inscenieren bereit ist, wenn es um die Sicherung seiner Verwertungsbedingungen geht, womit es nie gezögert hat: In der Pariser Kommune nicht, 1918 in Deutschland nicht, 1933 nicht, in Algerien, Vietnam, Kongo, Kuba, Lateinamerika, Mozambique, Attika,Los Angeles, Kent, Augsburg und Hamburg nicht.

DIE EIGENTUMSFRAGE IN ALLEN BEWEGUNGEN ZUR HAUPTFRAGE MACHEN!

GEGEN DIE REAKTIONÄRE MILITARISIERUNG DIE REVOLUTIONÄRE **GUERILLA** PROPAGIEREN!

Börsenbericht der FR:

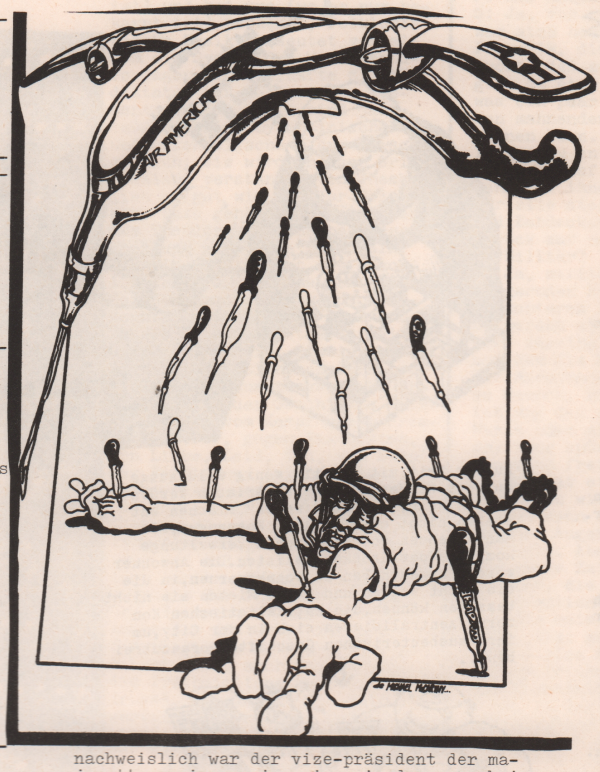
Keine Bomben-Stimmung

FRANKFURT A. M., 26. Mai. Zum Wochenschluß blieben die Standardwerte gut behauptet. Bei Neben- und Spezialwerten war die Tendenz uneinheitlich. Infolge einer neuen Bombendrohung war die Börsenzeit am Freitag von 2 auf 1½ Stunden verkürzt worden. Das Geschäft verlief schleppend, auch die Umsätze in den favorisierten Papieren gingen zurück.

Bei den Autoaktien blieben VW erneut schwächer und gaben auf 146 (—2) nach. Verbessern konnten sich im Freiverkehr Audi-NSU-Genüsse auf 118,50 (+ 2). Stahlaktien wenig verändert, erholt Mannesmann auf 217 (+1,50).

VIETNAM, HEROIN...

der konsum harter drogen nimmt an intensivität zu. nach bullenangaben soll es in HH ca. 2ooo Junkies geben. in den ersten drei monaten dieses jahres wurden 5 kilo rohopium geschnappt (ca. ein gramm reicht für 'nen schuß), aus apothekeneinbrüchen wurde stoff für 1oo ooo schüsse sichergestellt. in den USSA sind die dimensionen noch andere: dort soll es mehr als 5oo oco hercin-süchtige geben. heroin ist die meistverbreiteste todesursache bei leuten zwischen 18 und 35. mehr als 15 millionen werden täglich dort für drogen ausgegeben.
während es früher eine mafiascene mit pushern (großhändlern) nur in armseeliger umgebung (meist schwarz) gab, hat sich die Scene jetzt völlig geändert. weit mehr leute haben die hoffnung verloren. die leute kommen in scharen mit monster-habits aus vietnam zurück; leute aus allen schichten verfallen dem gift. einige "freundliche typen" geben im benachbarten park einen ersten freien schuß und 'ne menge von uns verfallen dem zeug. die Scene hat sich gewandelt. woher kommt das alles?
für NNixon ist die sache klar: das zeug kommt weiterhin aus dem mittleren osten, aus den traditionellen mafiaquellen. das ist aber eine lüge! anderen quellen zufolge, einschließlich der un-kommission für drogen und narkotika, kommt seit einschließlich 1955 der größte teil der 12ooo tonnen heroin aus so-afrika. nixon beabsichtigt auch garnicht, die heroinzufuhr zu stoppen, da es sich um ein GROSSES GESCHÄFT handelt. es ist eine der hauptquellen, um sold auszuzahlen - vom höchsten offiziellen in washington hin bis zum kleinen krieger in vietnam. zur selben zeit kündigt Nixon anti-drogenkampagnen an, bezichtigt die kommunisten, das zeug über die ganze welt zu verbreiten, während in wirklichkeit sein geheimdienst CIA längst das geschäft unter seiner kontrolle hat. diese opium des CIA kommt auch aus indochina (vietnam, laos).
als mitte der sechziger jahre die herrschenden in den USA einen weg finden mußten, den erfolg der befreiungsbewegung in indochina zu stoppen, begannen sie, indochinesische bergstämme, die meos, zu unterstützen, die den mohn züchteten. auf profit bedacht (sie bekamen 5o dollar für das, was in saigon 2oo, in san francisco über 2ooo kostet) waren sie damit einverstanden, gegen die befreiungsfront und später nicht gegen sie zu kämpfen. der CIA unterstützt nicht nur den opiumanbau, sondern die CIA-frontfluglinie der AIR AMERICA fliegt, wie die bürgerliche presse sogar schrieb, das opium aus. die wahren gewinner sind nicht die armen bergbauern, bei denen über die hälfte als söldner gefallen sind, sondern die kleine oberschicht in diesen ländern und die us-imperialisten. in saigon arbeiten große und größte pusher, regierung und polizei hand in hand. und diese leute wollen die USSA an der macht halten!



nachweislich war der vize-präsident der majonettenregierung in saigon in den rauschgifthandel verlor. der handel,insbesondere in vietnam, ist so routiniert geworden, daß er seine abenteuergerüche verlor.
es scheint, daß viele der US-alliierten in asien mit den amerikanischen imperialisten zusammenarbeiten, nicht nur aus außenpolitischen, sondern aus wirtschaftlichen gründen. opium ist der geschäftliche zement, der noch stärker bindet als krankhafter anti-kommunismus.
warum tut Nixon nichts? es würde viele alliierte ruinieren, würde er den zufluß von heroin in die USA stoppen. eine China Lobby genannte gruppe unterstützt Nixon, darunter Anne Chenault, die eigentümerin von Air Amerika, eben jener linie, die das opium ausfliegt. Nixon u. Co reiben sich die hände über die drogensituation; während viele typen sterben, verdienen sich andere eine goldene nase. Nixon und seine Lakaien tun nichts, um das problem zu lösen. sie können es nicht. sie sind pusher. GODDAMN THE PUSHER!

VoltaireFlugschriften

11 Enzensberger, Staatsgefährd. Umtriebe DM 4,–
12 Abendroth, Dutschke, Nirumand u. a. Bedingungen u. Organisation des Widerstandes DM 6,–
13 Günter Amendt, China. Der deutschen Presse Märchenland DM 2,50
14 Black Power. Die Ursachen des Guerillakampfes in den Vereinigten Staaten DM 2,50
15 Günter Grass, Der Fall Axel Springer DM 3,–
16 Fidel Castro über Che Guevara DM 3,–
18 Schneider, Siepmann, DER SPIEGEL DM 3,–
19 Briefe an Rudi D. (mit Faksimiles) DM 5,–
20 Stokely Carmichael, Die Dritte Welt, unsere Welt. Thesen zur Schwarzen Revolution DM 4,–
21 Isaac Deutscher, Der israelisch-arabische Konflikt DM 2,50
22 Friede mit der DDR DM 3,–
23 Peter Weiss, Bericht über Viet Nam DM 4,–
24 Williams, Rigg, Großstadtguerilla DM 3,–
25 Horst Mahler und Deserteurs-Kollektiv, BIG LIFT oder Freiheit für die Deserteure DM 4,–
26 Krahl, Deppe, Heinrich u. a. Die CSSR zwischen Kapitalismus und Revolution DM 4,–
27 Baader, Ensslin u. a., Kaufhausbrandprozeß DM 2,50
28 Wolfgang Abendroth, Diethelm Damm, So arbeitet der Verfassungsschutz DM 4,–
29 Leo D. Trotzki, Die russische Revolution. Mit einem Beitrag von **M. Schneider: Stalin oder Trotzki – eine falsche Alternative.** DM 4,–
31 Stadtplaner und Reformgeister. DM 4,–
33 H. Schwenger: Für eine IG Kultur. Intellektuelle und Organisation DM 8,–

VoltaireHandbücher

1 Malcolm X, Schwarze Gewalt. Reden **Michael Schneider, Revolution der Sprache, Sprache der Revolution** DM 6,–
2 Rainer Langhans, Fritz Teufel, Klau mich. Strafprozeßordnung der Kommune 1 DM 10,–
3, 4, 5 Mao-Tse-tung, Der Große Strategische Plan. Dokumente zur Kulturrevolution. Herausgegeben von Joachim Schickel DM 24,–
6 Ronald Steckel, Bewußtseinserweiternde Drogen. Eine umfassende Untersuchung über die Funktionsweise von Drogen. DM 10,–
7 Henri Lefèbvre, Aufstand in Frankreich. Zur Theorie der Revolution in den hochindustrialisierten Ländern DM 8,–
8 Benseler, May, Schwenger, Literaturproduzenten! Intelligenz im Klassenkampf DM 9,–
9 Arno Ploog, Napalm macht frei. 80 politische Karikaturen zum Krieg in Vietnam. Mit Texten und Materialien von Jürgen Horlemann DM 6,–
10/11 Karl Heinz Roth/Eckard Kanzow, Unwissen als Ohnmacht. Zum Wechselverhältnis von Kapital und Wissenschaft. **Sonderausgabe** DM 18,–
12 B. Heinrich, DM — Imperialismus. Deutsche Industrie und Ausbeutung der Dritten Welt DM 14,–

Edition Voltaire
1 Berlin 15
Brandenburgische Str. 38

1,2,3,4...Vietnam Demos

Während in aller Welt Tausende spontan auf die Straßen gingen, um ihre Empörung über die erneute Ausweitung des schmutzigen Krieges in Vietnam (Bomben auf Hanoi, Verminung der Seehäfen) durch Nixon rauszuschreien und einen Toast auf die Befreiungsfront auszurufen, während das Pentagon angekokelt wurde und andere Bomben in Hauptquartieren der US-Army detonierten, während all dies geschah, trafen sich in HH über 4o(!) linke Gruppen, Sekten, Parteichen, um die Organisierung einer Demonstration zu bereden und schließlich zu zerreden. Dann ließ jeder seinen eigenen Film laufen. Die diversen KPD's versteckten ihre paar "Massen" hinter riesigen roten Fahnen vor'm Amerikahaus, der KB verpflichtete seiner Kader nach St. Pauli, DKP und ähnliche begannen ihre Prozession am Audi Max und die spontanistischen Gruppen in Altona (letztere wurde nach 'nem Kilometer von den Bullen zerstreut); alle setzten sich in einem Wulst von Flugblättern erst mal von einander ab und beschipften sich, als ob nicht die Nixon und Co., sondern die Genossen der Feind sei. Sie alle kochten auf Vietnam ihr Parteiklüngel-Süppchen. Die Grüppchen, die dann durch HH marschierten, erinnerten dann auch mehr an eine pfingstliche Prozession, stramm hinter den Schildern der diversen Organisationsfirmen her, als an eine machtvolle Alternative zu Nixons Kriegswirtschaft.
Noch immer - und jetzt erst recht - gilt:
5 Finger sind eine Faust, 1 Finger kann man brechen. Wir müssen in neuen Formen als in diesen erbärmlichen Trauermärschen zeigen, daß die Linke sich bemerkbar machen kann. Alle Macht dem Volk (und nicht den Parteien)! Die Vorbereitungen zur Persien-Demo scheiterten an ähnlichem Gezänk wie bei Vietnam; ein neues Vietnam-'komitee'(wir ahnen nichts gutes) hat sich gegründet. Leute, laßt uns nicht länger hinter dem Parteikarren herlaufen, wir werden uns selbst befreien. Die Alternative ist fällig!

MANIFEST POLITISCHER BUCHLADEN
Hamburg 13
Schlüterstr. 79
Tel. 44 40 03

Zur materialistischen Geschichtsauffassung
Kapital und Staat Marxismus und Ästhetik
Archive und Klassikergesamtausgaben
Geschichte der Klassenkämpfe
Der gegenwärtige Imperialismus und der internationale Klassenkampf
Die gesellschaftliche Entwicklung der BRD
Internationale Agitations- und Propagandapublikationen und theoretische Organe
Pädagogik Psychologie Psychoanalyse
Philosophie Soziologie
Kinder- und Jugendbücher

Jeden Monat erscheinen die MANIFEST-MITTEILUNGEN, die über die einzelnen Sortimentsteile, deren Aufbau und Schwerpunkte sowie über aktuelle Neuerscheinungen informieren.

Auf Anforderung senden wir die MANIFEST-MITTEILUNGEN sowie weiteres Informationsmaterial kostenlos zu.
ELDA ERHÄLTL.

Außerdem: Wir besorgen und versenden jedes lieferbare Buch. Versand erfolgt per Nachnahme oder Vorausrechnung.

1. C. Bettelheim: Über das Fortbestehen von Warenverhältnissen in den „sozialistischen Ländern DM 2,–
2. Colletti/Libertini/Maitan/Magri: Lenins „Staat und Revolution" – heute DM 5,–
3. M. Nicolaus: Konkurrenz und Mehrwert. Zur Klassentheorie bei Marx DM 4,–
4. E. Masi: Der Marxismus von Mao und die europäische Linke DM 2,–
5. „Partei und Klasse." Eine Diskussion zwischen Jean Paul Sartre und „il manifesto", eingeleitet von R. Rossanda DM 3,–
6. J. Laplanche: Marcus und die Psychoanalyse DM 2,–
7. L. Colletti: Zur Stalin-Frage DM 2,–
8. M. Godelier: System, Struktur und Widerspruch im „Kapital" DM 2,–
9. E. Mandel/M. Nicolaus: Kontroverse über die Möglichkeit einer Revolution in den USA DM 4,–
10. L. Althuser: Freund und Lacan DM 2,–
11. Die Notwendigkeit des Kommunismus. Die Plattform von „il manifesto" DM 5,–
12. M. Tronti: Reformismus und Extremismus, 3 Aufsätze DM 4,–
13. M. Nicolaus/E. Mandel: Objektivität und Widerspruch des Imperialismus DM 7,–
14. R. Miliband: Marx und der Staat DM 2,–
15. R. Rossanda: Der Marxismus von Mao Tse-tung DM 2,–
16. A. Sofri/L. Della Mea: Zur Strategie und Organisation von „Lotta Continua" DM 5,–

MERVE-VERLAG 1 BERLIN 15

POSTFACH 327

PROFITSANIERUNG IN ALTONA

Seit geraumer Zeit existieren für die Stadtteile Altona und Ottensen Sanierungspläne, für deren Realisierung bisher sehr wenig getan wurde. Die Bürokraten der Stadt haben längst beschlossen, was mit Ottensen geschehen wird.

Was ist geplant?

Als Zubringer zu der neuen Autobahn, die nach der Eröffnung des 2. Elbtunnels fertiggestellt sein wird, ist eine vierspurige Straße geplant, die mitten durch Ottensen verlaufen wird. Die neue Stadtautobahn soll die Behringstr. mit der Ehrenbergstr. verbinden, sie wird durch die Klausstr. durch Ottensen führen. Die Häuser dieser Straße müssen abgerissen werden, ohne Rücksicht darauf wieviele Wohnungen Vorhanden sind und in welchem Zustand sie sich befinden. Die Stadt war schon aktiv, es wurden Grundstücke gekauft, das Haus Bahrenfelder Str. 59 (gegenüber der Klausstr.) abgerissen.....

Im Rahmen des Bebauungsplans St. Pauli 21/Altona Altstadt 27 wird der gesamte Fischmarkt abgerissen werden. Geplant ist ein Verwaltungsgebäude für den Finanzbonzen Tschibo und drei weitere Hochhausgiganten.

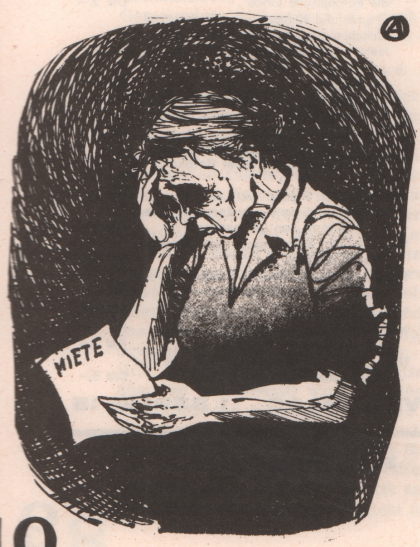
Die Folgen...?

In Ottensen wie am Fischmarkt wird nicht nur ein altes Wohngebiet zerschnitten, das an manchen Stellen sicher sanierungsbedürftig wäre, sondern der Gesamtcharakter und die Atmosphäre ganzer Stadtteile verändert. Wer von den Einwohnern hätte schon Lust neben einem stark befahrenen Autobahnzubringer zu wohnen oder in der sterilen Atmosphäre von Verwaltungsgebäuden? Die Bewohner von Altona Altstadt und den betroffenen Gebieten in Ottensen müssen umgesiedelt werden. Was erwartet sie? Gleichgroße Wohnungen in zentraler Lage, die gleichwenig Miete kosten werden? Oder erwartet sie ein neuer "Osdorfer Born, Wohnsilos, die verplant sind, Mieten, die um ein beträchtliches höher liegen und von den Bewohnern auf die Dauer nicht getragen werden können, um dann den Weg freizugeben in Obdachlosenlager???????

Bei den zu erwartenden Bodenpreisen und Mieten, kann an eine Bebauung der Fläche mit Sozialwohnungen überhaupt nicht mehr gedacht werden, was wiederum bedeutet, daß Banken, Versicherungskonzerne, Kaufhäuser die "sanirten" Flächen mit ihren monotonen Wolkenkratzern verunzieren können.

Keine Pläne ferner Zukunft

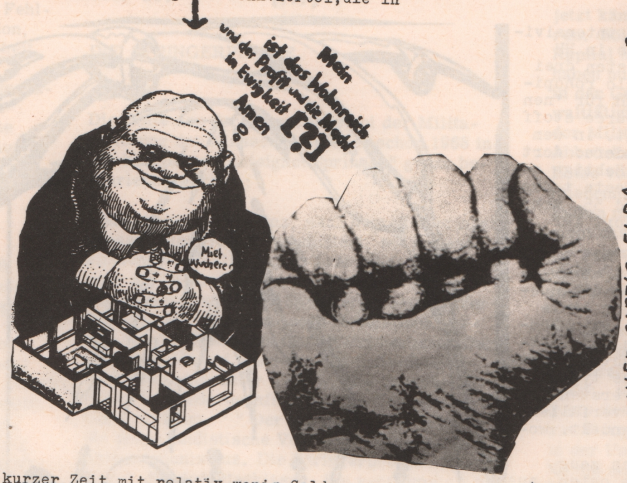
Und die Sanierungswalze wurde schon in Gang gesetzt. Von Nobistor bis zum Bahnhof Altona, entlang der Gr. Bergstr. liegt eine "freie" Fläche. Vor dem Bhf. Altona hielt die Sanierungswalze. Genaue Daten, wann sie sich wieder in Bewegung setzen wird, stehen noch nicht fest, doch die Sanierungspläne existieren, die



heute abgeändert und verworfen werden müssen!

Was tun?

Nicht genug, daß ganze Wohnviertel, die in kurzer Zeit mit relativ wenig Geld ausgebessert werden könnten, abgerissen werden sollen, nein, auf den "freien" Flächen entstehen nicht etwa billige Wohnungen, wie man annehmen sollte, sondern Verwaltungskomplexe der Großkapitalisten. Die Anwohner werden abgeschoben in Wohnkasernen, in die sie nicht wollen und deren Mieten sie nicht bezahlen können, die kapitalistischen Konzerne zentralisieren sich in der City, um ihre ausbeuterischen Geschäfte voranzutreiben...



"Viele Menschen haben schon vor Problemen gestanden, die aus dem Bereich Mieten und Wohnen kamen. Ob sie Abrißmieter waren, oder Neubaumieter, die die hohen Mieten nicht mehr zahlen konnten, die kein Platz hatten, auf dem ihre Kinder spielen konnten, oder irgend etwas anderes, viele hatten Probleme, die sie nicht bewältigen konnten. Sie standen alle vor der Frage, was nun zu tun sei.

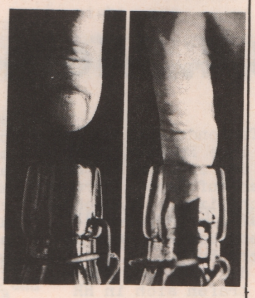
Wir können jetzt kein Patentrezept anbieten und versichern, wenn man es anwendet, hat man keine Sorgen mehr. Doch haben viele der Betroffenen etwas unternommen, ob in München, Frankfurt, Hamburg, Berlin oder sonstwo, von dem wir meinen, daß es zu einem Erfolg führen kann. Sie schlossen sich zusammen, ob in Mieterinitiativen, Bürgervereinen oder Selbsthilfegruppen. Zwei Beispiele wollen wir noch anführen

Ein Verwaltungsbezirk von Berlin ist Kreuzberg, der am Ende des vorigen Jahrhunderts mit Wohnhäusern bebaut wurde. Diese Häuser sind heute sanierungsbedürftig. Zum größten Teil so stark, z.B. durch nicht sachgemäß ausgeführte Reparaturen der Kriegsschäden,

daß der Abriß die einzige Form der Sanierung ist. Die Bewohner dieser Abrißhäuser waren nun ganz und gar nicht damit einverstanden, in Zukupft in in anderen Stadtteilen angesiedelt zu werden. Sie schloßen sich zusammen, indem sie als erstes Miterräte wählten. Die einzelnen Hausgemeinschaften trafen sich in einer Wohnung und wählten einen Mieter aus dem Haus zu ihrem Vertrauensmann. Danach trafen sich die Mieterräte eines ganzen Straßenzuges und begannen, eine Miterversammlung zu organiesiere: Zu dieser Miterversammlung wurden sämtliche Mieter des Straßenzuges eingeladen. Die Vertrauensmieter bereiteten einen Katalog von Fragen vor, der auf der Mieterversammlung von allen diskutiert wurder Dabei stellte sich in Kreuzberg heraus, daß die wichtigste Forderung die nach Vorverträge: ist. Die Mieter wollten mit der Baugesellschaft, die an Stelle der Abrißhäuser Neubauten errichtete, Verträge abschließen, die ihnen garantieren, daß sie in ihrem alten Bezirk wohnen bleiben."

MESCAL
2 hmg 13
hartungstrasse 18
V+A Zeitungen, V-Comix; Linke, Libertäre Lektüre als Billig- + Volksausgaben; Schriften zur Pädagogik, Meditation, Drogenaufklärung; Handgearbeitete Sachen, Schnickschnack, Dufte Klamotten.
HH 13
HARTUNGSTR. 18 . ECKE SCHLÜTERSTR.
MESCAL
@lternativer kommunikationsplatz
HIER GIBT'S ELDA

Reihe Hanser



Dylan Thomas, Abenteuer in Sachen Haut
Band 71. Ca. 5.80 DM

Wolf Wondratschek, Paul oder die Zerstörung eines Hörbeispiels
Hörspiele. Band 72. Ca. 7.80 DM

Richard Brautigan, Forellenfischen in Amerika
Roman. Band 73. Ca. 7.80 DM

Brecht-Chronik
Daten zu Leben und Werk. Zusammengestellt von Klaus Völker. Band 74. Ca. 7.80 DM

Helmut Ostermeyer, Strafunrecht
Von der Sinnlosigkeit unserer Strafjustiz. Band 75. Ca. 7.80 DM

Christopher Caudwell, Bürgerliche Illusion und Wirklichkeit
Beiträge zur materialistischen Ästhetik. Band 76. Ca. 12.80 DM

Uwe Brandner, Mutanten Milieu
Bericht aus dem Land Asphalt & Alphabet. Band 77. Ca. 7.80 DM

Ulrike Prokop, Soziologie der Olympischen Spiele
Sport und Kapitalismus. Band 78. Ca. 7.80 DM

TRIKONT

Abonnementreihe SCHRIFTEN ZUM KLASSENKAMPF

USA: FARBIGE REVOLUTION UND KLASSENKAMPF NR. 26
ca. 100 Seiten im Abonnement 15.- billiger DM 6.80

KONZEPTION DER PROLETARISCHEN PARTEI BEI LENIN NR. 27
Avanguardia Operaia
ca. 100 Seiten im Abonnement 15.- billiger DM 5.80

SIND WIR PROLETARIER? NR. 28
Zur Verbindung der Kämpfe im Produktions- und Distributionsbereich.
Die Kämpfe der Kaufhausangestellten in Frankreich
ca. 100 Seiten im Abonnement 15.- billiger ca. DM 4.00

NEHMEN WIR UNS DIE STADT NR. 29
Klassenanalyse, Organisationspapier und Kampfprogramm von Lotta Continua.
Beiträge von Lotta Continua zur Totalisierung der Kämpfe
ca. 100 Seiten im Abonnement 15.- billiger ca. DM 3.00

M. REGINI/E. REYNERI NR. 30
DER KAMPF DER ARBEITER GEGEN DIE KAPITALISTISCHE ORGANISATION DER PRODUKTION
ca. 160 Seiten im Abonnement 15.- billiger ca. DM 9.00

BEWAFFNETER KAMPF UND MASSENLINIE NR. 31
Beiträge der Gauche Proletarienne zur Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes
ca. 100 Seiten im Abonnement 15.- billiger ca. DM 4.00

N. BALESTRINI NR. 33
VOGLIAMO TUTTO – WIR WOLLEN ALLES! Roman der Fabrikkämpfe
ca. 120 Seiten im Abonnement 15.- billiger ca. DM 6.00

Passagen

Paul Scheerbart: Glasarchitektur und gesammelte architektonische Phantasien.
Mit einer Huldigung an den Autor von F. Friedlaender. Nachwort Wolfgang Pehnt. 216 Seiten. Kartoniert DM 10,–

Elisabeth Lenk: Der springende Narziß.
André Bretons poetischer Materialismus. 274 Seiten. Kartoniert DM 15,–

Charlotte Wolff: Innenwelt und Außenwelt.
Autobiographie eines Bewußtseins. Deutsch von Christel Buschmann. 268 S. Keine Abb. Kartoniert DM 15,–

Asja Lacis: Revolutionär im Beruf.
Berichte über proletarisches Theater über Meyerhold, Brecht, Benjamin und Piscator. Herausgegeben und eingeleitet von Hildegard Brenner. Ca. 180 Seiten. 24 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Kartoniert DM 10,–

Rogner&Bernhard

PANTHER

Huey Newton kündigte an, daß das nationale Haptquartier der Black Panther (BPP) von Oakland nach Atlanta (Geogia) verlegt werden soll. Newton sagte, daß die Panther nun nach Süden schauen, als Stoßkraft der schwarzen Befreiung. Das eigentliche Verbrechen am Schwarzen wurde im Süden begangen. "Wir kehren an die Szene des Verbrechens zurück,"

Newtons Ankündigung schockierte weiße Linke in den USA wie die schwarze Gemeinde. Die Taktik der Panther wurde seit der Spaltung Newton- und Cleaverflügel immer undurchsichtiger. Neuerlich kündigten sie Pläne zur Eröffnung von Kleider- und Schuhfabriken an, in denen in Oakland Ex-Häftlinge arbeiten sollten. Die Sachen würden an Bedürftige in der schwarzen Gemeinde gehen. Zur selben Zeit sagte die Partei, daß sie mit der weißen Linken und der Abhängigkeit von finanziellen Zuwendungen von schwarzen Kapitalisten brechen wolle.

Newtons politische Position besagt, daß die Partei elitär wurde und nicht dem Volk diente. Das Resultat, ein Versorgungsprogramm, Frühstück für Kinder, Kliniken etc., drückte aus, daß man bei der materiellen Not der Gemeinde ansetzen wollten. Schaut man sich alle diese Pläne an, kommt es einem merkwürdig vor, daß die Panther-Führer gerade jetzt das Hauptquartier verlegen wollen. Einige Kritiker der schwarzen Gemeinde glauben, daß die Führung zerstritten ist, weil das Volk hier revolutionärer als die Panther-Partei ist. Diese glauben, daß die Partei eine mehr bourgeoise Stütze für ihre Politik braucht. Atlanta ist bekannt als das Zentrum des schwarzen Kapitalismus in den USA.

ELDA PIN-UP DES MONATS

ORGANIST FÜR BLUES- UND ROCKGRUPPE GESUCHT TEL. 4915212

BILLIGE AUTO-REPARATUREN TEL. 6022655 (GERD) AB 18 UHR

FERNSEHEN, RADIO TEL. 6022655

KLEINTRANSPORTE TEL! 280207

WER SUCHT ANSCHLUSS AN WOHNGEMEINSCHAFT? SAMMELSTELLE TEL. 44 39 25

STUDENTENKELLER

K KÖSTLICHES ESSEN
A ANGENEHME ATMOSPHÄRE
S STUDENTISCHE BEWIRTUNG
B BUNTES PUBLIKUM
A AUSLÄNDISCHE SPEZIALITÄTEN
H

HH RENTZELSTR.16
TEL. 447219 TÄGL. AB 19 UHR

octopus

DUFTE SACHEN
LAUFEND NEU

jacken, hemden, kleider, mäntel, hosen etc. in UNI-Nähe
2 HH 13 GRINDELHOF 9

es gibt jetzt zwei

ODDS AND ENDS

läden

Nr.1 wie bisher mit second-hand-sachen im grindelhof 59 tel. 44 47 46

alte ausgeflippte jacken, kleider, teppiche, gobelins, samtstoffe, lederjacken + boots, u.a. kleinkram.

Nr.2 grindelhof 29

bunte hemden + kleider aus baumwolle + seide
mäntel + hosen aus exotischen stoffen, handgewebte decken, orientalische einf. sandalen + latschen, musikinstrumente, große auswahl an räucherstäbchen, natürlichen parfüms henna, tigerbalm pfeifen, chillums, steine + schmuck.

wir bekommen laufend neue sachen aus d. orient.